

# Menschenrechtsbeauftragte der BLÄK

Im zurückliegenden Berichtszeitraum beschäftigte ich mich in meiner Funktion als Menschenrechtsbeauftragte der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) insbesondere mit den Themen Flüchtlinge, sexuelle Orientierung und medizinisch-psychiatrische Sachverständigen-Gutachten.

## Asylbewerber, Flüchtlinge und Migranten

Im Zusammenhang mit der vermehrten Ankunft von unbegleiteten Jugendlichen (Flüchtlingen) sind beim vierten Treffen der Arbeitsgruppe (AG) der Menschenrechtsbeauftragten der Landesärztekammern am 18. September 2014 die Begriffe Altersbestimmung, Altersfeststellung, Altersfestsetzung und Alterseinschätzung in den Fokus gerückt. Gespräche zwischen Dr. Ulrich Clever, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesärztekammer (BÄK) und Professor Dr. phil. Dr. h. c. Dieter Birnbacher, Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission (ZEKO) der BÄK, sollen dazu führen, dass ein Dokument erarbeitet wird, das als Fundament für die weitere Vorgehensweise dient.

Professor Dr. August Stich, Chefarzt der Tropenmedizinischen Abteilung, Missionsärztliche Klinik Würzburg, stellt im Kapitel „Migrantenmedizin“ in der Neuauflage des Lehrbuchs „Tropenmedizin in Klinik und Praxis“ mit Reise- und Migrationsmedizin von Professor Dr. Thomas Löscher und Professor Dr. Gerd-Dieter Burchard sowie in der Ausgabe Nr. 3/2015 von „Flugmedizin, Tropenmedizin, Reisemedizin“ (FTR) mit Schwerpunkt „Migranten-Medizin“ die neuesten Erkenntnisse dar.

Mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde der Kontakt seitens der BÄK intensiviert. Die BAMF-Kooperation hat im Berichtszeitraum noch mehr an Aktualität gewonnen.

Von der BÄK wurde eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des „Gesetzes zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes und des Sozialgerichtsgesetzes“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) abgegeben, in der unter anderem die Einführung des Aufwendungsersatzanspruchs der Notthelfer begrüßt wurde. Durch den deutlich angestiegenen Flüchtlingsstrom haben sich die

Probleme und Schwierigkeiten in Asylbewerberverfahren verschärft.

„Essens-Tafeln“, die von Freiwilligen eingerichtet und organisiert werden, sind mittlerweile an ihre Leistungsgrenzen gelangt, sowohl physisch als auch materiell. Dort engagieren sich meist ältere Menschen mehrmals wöchentlich und bis zu acht Stunden täglich bzw. schwinden dort die Vorräte zusehends, da regelmäßig Flüchtlinge in steigender Zahl bei den „Tafeln“ Esswaren abholen, die bisher eigentlich für sozial schwache Personen vor Ort bestimmt waren. Einige der Verantwortlichen dieser „Tafeln“ ziehen eine Schließung ihrer Einrichtungen in Erwägung, da bereits freiwillige Helfer ihren Dienst quittiert haben.

Zur Lage der sogenannten „Illegalen“, das heißt Menschen ohne Papiere und Aufenthaltsstatus: Es handelt sich um Menschen, die vielfach nach der Ablehnung ihres Asylantrags „untergetaucht“ sind. Mehrfach hatte ich – leider erfolglos – den Vorschlag gemacht, einen Amnestieerlass (etwa alle fünf bis zehn Jahre) für diesen Personenkreis zu fordern, um ihnen einen rechtlich anerkannten Status verleihen zu können.

Ein Schwerpunktthema des fünften Treffens der AG am 18. Februar 2015 war die „weibliche Genitalverstümmelung“. 2014 war eine Überarbeitung des Papiers der BÄK „Empfehlungen zum Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung“ beschlossen worden. Eine Neukonzeptionierung der Empfehlungen soll 2015 erfolgen.

## Sexuelle Orientierung

Das Thema „Homosexualität ist keine Krankheit“ wurde aufgrund der Diskriminierung und inzwischen Kriminalisierung bzw. Strafbarkeit in verschiedenen Ländern Afrikas aber auch in Russland angesprochen. Bereits 2013 wurden auf der Generalversammlung des Weltärztebundes die sogenannte „Konversionstherapie“ bzw. „reparative Verfahren bei Homosexualität“ strikt abgelehnt. Dazu fanden im Februar 2014 Gespräche mit Professor Dr. Götz Mundle und Dr. Lieselotte Mahler, Fachreferat „Sexuelle Orientierungen und Identitäten in Psychiatrie und Psychotherapie“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN),

statt. Es wurde die Möglichkeit seitens der BÄK erörtert, eine öffentlichkeitswirksame Entpathologisierung von Homosexualität zu unterstützen.

## Begutachtung in der forensischen Psychiatrie

Nicht zuletzt durch meine Intervention im „Fall Gustl Mollath“ wurden Überlegungen zu Änderungen im Bereich medizinisch-psychiatrische Sachverständigen-Gutachten zur gerichtlichen Verhandlung eines Strafverfahrens angestellt. Ich sprach dieses Thema auf dem vierten Treffen der AG an. Die Mitglieder diskutierten die Kriterien, die ein Sachverständiger/Gutachter in der Forensik erfüllen sollten. Eine Handreichung durch die BÄK soll erarbeitet werden. Der Auftrag zur Erstellung dieser Handreichung erging an den Senat für ärztliche Fortbildung. Auf dem 116. Deutschen Ärztetag in Hannover 2013 und dem 72. Bayerischen Ärztetag in Bamberg 2013 wurden bereits entsprechende Anträge eingebracht und Beschlüsse gefasst. In dem Buch „Staatsversagen auf höchster Ebene. Was sich nach dem Fall Mollath ändern muss“, herausgegeben von Sascha Pommrenke und Marcus B. Klöckner, konnte ich meine diesbezüglichen Erfahrungen in einem Beitrag publizieren. Auch Dr. Harald Rauchfuß verfasste darin einen Beitrag. Meine Gespräche mit Dr. Justina Rozeboom, Leiterin Dezernat 1, Fortbildung, Prävention und Bevölkerungsmedizin der BÄK, haben zu dieser Thematik beigetragen.

Persönlich stolz bin ich darauf, dass ich nach mehreren Anläufen beim langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten der BÄK, Professor Dr. Dr. h. c. Karsten Vilmar, erreichen konnte, dass der Weltärztebund Dr. Radovan Karadžić aufforderte, sich dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen gegen die Menschlichkeit und gegen die Menschenrechte während des Bosnienkrieges zu stellen. Meine ursprüngliche Intention, dass Karadžić aus der Gemeinschaft der Ärzte für sein Fehlverhalten und besonders für sein Fehlverhalten als Arzt ausgeschlossen wird, konnte bis jetzt leider nicht realisiert werden.

Dr. Maria E. Fick